



Foto: CBM/Trenchard

Trachom und andere NTDs bekämpfen

Good Practice Beispiel

Gesundheitssysteme durch die integrierte Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten (NTDs) stärken:
Sektorübergreifende Trachom-Programme der CBM in Äthiopien verknüpfen spezifische Krankheitsbehandlung und -vorsorge mit Maßnahmen zu gesundheitlicher Aufklärung sowie zur Verbesserung der allgemeinen Wasserversorgung und sanitären Infrastruktur.

www.cbm.de

cbm 
christoffel blindenmission
gemeinsam mehr erreichen

Trachom – vernachlässigte Tropenkrankheit

Die Augeninfektion beeinträchtigt weltweit viele Millionen Menschen, vorwiegend wirtschaftlich arme Bevölkerungsgruppen, die in entlegenen Gebieten leben. Und das, obwohl die Erkrankung durch Prävention und Behandlung vermeidbar wäre.



Foto: CBM/Diemer

↑ Mobile Augen-Gesundheitsteams besuchen systematisch Dörfer und Ansiedlungen. Sie informieren, untersuchen und behandeln vor Ort und geben ihre Kenntnisse an lokale Gesundheitshelferinnen und -helfer weiter.

Trachom ist eine schmerzhaft, hochansteckende bakterielle Augeninfektion, die unbehandelt zu starken Sehbeeinträchtigungen führt – bis hin zur Erblindung. Sie verbreitet sich dort, wo schlechte hygienische Bedingungen und Mangel an sauberem Wasser vorherrschen. Sie ist eine der vernachlässigten Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTD) – siehe Kasten rechts – die vor allem in Armut lebende Menschen betreffen.

Hohe Krankheitslast durch Trachom in Äthiopien

Das bevölkerungsreiche Land in Ostafrika ist weltweit am stärksten von Trachom betroffen. Millionen Menschen leben hier mit dem unmittelbaren Risiko einer drohenden Erblindung. In dem Projektgebiet der CBM sind mehr als die Hälfte aller Kinder mit Trachom infiziert. Eine gewaltige Herausforderung

angesichts der in diesen Gebieten nur schwach ausgebildeten allgemeinen Gesundheitsversorgung.

Ein Beispiel: In der nordäthiopischen Region Amhara unterstützt die CBM die lokale Nichtregierungsorganisation ORDA (Organisation für Rehabilitation und Entwicklung in Amhara). Seit ihrer Gründung im Jahr 1984 leistet ORDA umfassende Hilfe für ärmere Bevölkerungsgruppen in der Region. Dazu gehört ein gemeinsam mit CBM entwickeltes sektorübergreifendes Programm, das u.a. die folgenden, aufeinander aufbauenden Ziele verfolgt:

- 1) Verbesserung von Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygienemanagement (WASH)
- 2) Eindämmung von Trachom
- 3) Gesundheitssystemstärkung

Sektorübergreifender Ansatz zur Stärkung des Gesundheitssystems

Die von der CBM geförderten Trachom-Programme in Äthiopien basieren auf der SAFE-Strategie der Weltgesundheitsorganisation (WHO):

Surgery

Rechtzeitige Augenlid-Operationen verhindern die Erblindung durch Trachom. CBM fördert im Land die Ausbildung von Fachpersonal, die Ausstattung von Augenabteilungen an Kliniken sowie mobile Augen-Gesundheitsteams für Außeneinsätze.

Antibiotics

Die Verteilung von Antibiotika stoppt Trachom-Infektionen, aber auch andere Erkrankungen. Mobile Augen-Gesundheitsteams besuchen systematisch Dörfer und Ansiedlungen. Sie behandeln vor Ort, teilen Antibiotika an Infizierte aus, klären über Krankheitsursachen und Vorsorgemöglichkeiten auf. Dabei wird eng mit lokalen Gesundheitshelferinnen und -helfern zusammengearbeitet und für deren Ausstattung und Fortbildung gesorgt.

Facial Cleanliness

Hygieneaufklärung beugt Trachom und weiteren Erkrankungen vor. Neben der Fortbildung geeigneter Multiplikatoren wie Gemeinde- und Dorf-helfer/-innen sowie Lehrpersonal an Schulen hat sich insbesondere der Ansatz bewährt, Schulklubs anzuregen und zu fördern. Schülerinnen und Schüler sensibilisieren sich dabei gegenseitig, wetteifern um neue Ideen zur Hygieneaufklärung und bringen diese auch in ihre Familien ein.

Environmental Improvement

Der Ausbau der allgemeinen Wasserversorgung und sanitären Infrastruktur hilft im Kampf gegen die Verbreitung von Trachom und kommt dabei dem Gesundheitssystem insgesamt zugute. Das Bohren und Umzäunen von Dorfbrunnen etwa sorgt nicht nur für sauberes Wasser, sondern auch für die Trennung der Lebensbereiche von Menschen und Tieren. Schulungen und Unterstützung beim Bau von barrierefrei nutzbaren Schultoiletten und Waschplätzen schützen auch Kinder mit Behinderungen vor Infektionen.



Foto: CBM/argum/Einberger

↑ Gemeindenaher Aufklärung und Schulungen sind entscheidend im Kampf gegen NTDs.

Vernachlässigte Tropenkrankheiten (NTDs)

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert eine Gruppe von 20 armutsbedingten Erkrankungen als „vernachlässigte Tropenkrankheiten“ bzw. engl. „Neglected Tropical Diseases“ (NTDs). Zu ihnen zählen unter anderem Bilharziose, lymphatische Filariose (LF), Flussblindheit, Trachom und bodenübertragene Wurmerkrankungen. NTDs haben meist infektiöse Ursachen und erfahren – anders als HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose – weniger Beachtung hinsichtlich Forschung und Entwicklung geeigneter Diagnostik, Medikamente und Therapien. Auch in Gesundheitsprogrammen und Maßnahmen zur Krankheitsbekämpfung bleiben sie viel zu oft unberücksichtigt. Und das obwohl laut WHO-Schätzung weltweit rund 1,5 Milliarden Menschen – damit etwa jeder Fünfte auf der Welt – von einer oder mehreren NTDs betroffen sind.

NTDs behindern, entstellen, stigmatisieren oder töten, halten Kinder von der Schule, Erwachsene von der Arbeit fern. Rund 500.000 Menschen sterben jährlich an ihren Folgen. Die globale Krankheitslast durch vernachlässigte Tropenkrankheiten ist vergleichbar der von HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose. Zudem gibt es erhebliche Überschneidungen, sogenannte Komorbiditäten bzw. Koinfektionen, womit z. B. die erhöhte Anfälligkeit HIV-positiver Menschen für bestimmte NTDs gemeint ist.

Für ihren innovativen Ansatz im Kampf gegen Trachom in Äthiopien erhielt die CBM 2016 den „Water Award“ der „Internationalen Gesellschaft für vernachlässigte Tropenkrankheiten“.

Keine nachhaltige Stärkung des Gesundheitssystems ohne NTD-Bekämpfung!

NTDs wie Trachom betreffen große, besonders benachteiligte und arme Bevölkerungsgruppen. Ohne NTD-Bekämpfung kann der Anspruch, niemanden zurückzulassen, nicht verwirklicht werden. Darum sind die vernachlässigten Tropenkrankheiten explizit in das dritte Ziel der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDG 3) aufgenommen worden. Die Ausbreitung von NTDs sollte als ein Indikator dafür begriffen werden, ob ein Gesundheitssystem funktioniert oder nicht.



Foto: CBM

↑ Eine rechtzeitige Behandlung kann eine bleibende Behinderung abwenden — wie hier Falle von Trachom.

Die folgenden politischen Forderungen richten wir an die Bundesregierung, aber auch an alle weiteren für die NTD-Bekämpfung relevanten Akteure wie pharmazeutische Unternehmen, Wissenschaft und nicht zuletzt auch entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen wie uns selbst:

Wir fordern

- **die Erhöhung der Mittel zur NTD-Bekämpfung** entsprechend dem globalen Bedarf. Forschung, die Entwicklung geeigneter Diagnostik, Medikamente und Impfungen sowie Implementierungsprogramme zur Prävention, Aufklärung, Behandlung, Bereitstellung und Verteilung von Medikamenten müssen ausreichend finanziert sein.
- **die Anpassung aller Programme und Maßnahmen** zur Gesundheitssystemstärkung sowie zur Universal Health Coverage (UHC), sodass sie einen expliziten, nachweisbaren Beitrag zur Bekämpfung vernachlässigter Tropenkrankheiten

leisten. Es sollten verstärkt sektorübergreifende Ansätze verfolgt werden wie bspw. der One-Health-Ansatz* oder die SAFE-Strategie der WHO. Das bedeutet, neben der Human- auch die Tiermedizin sowie Bildung, Landwirtschaft, Ernährungssicherung und WASH miteinzubeziehen.

- **die Verbesserung und Vereinheitlichung von statistischen Erhebungen** (u.a. bezüglich Daten-Disaggregation) zur globalen Krankheitslast und weiteren Maßnahmen zwecks kontinuierlichen Monitorings von NTD-Bekämpfung.

* siehe <https://dntds.de/publikationen.html>

Autor: Jan-Thilo Klimisch, März 2020

Kontaktinformationen: Christoffel-Blindenmission (CBM), E-Mail: politischearbeit@cbm.org, <https://www.cbm.de/unsere-politische-arbeit/inklusive-gesundheitsversorgung.html>

Die Christoffel-Blindenmission (CBM) ist eine internationale christliche Entwicklungsorganisation. Sie verbessert die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Ländern der Welt. Derzeit fördert die CBM 525 Projekte in 55 Ländern.



CBM Deutschland e.V.
Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim
Telefon: (0 62 51) 131-131 · Fax: (0 62 51) 131-139 · E-Mail: info@cbm.de
www.cbm.de

Spendenkonto
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20 · BIC: BFSWDE33XXX



V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. · Die CBM Deutschland e.V. (Anschrift s.o.; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.